

Pressefonds

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **18 (1935)**

Heft 22

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mutlich weit über hunderttausend katholische Abonnenten angeschlossen sind, zu einer Hetze gegen die katholische Kirche zu missbrauchen, das ist ein öffentlicher Missbrauch der Kompetenzen zur Gefährdung des konfessionellen Friedens. Wir legen dagegen Verwahrung ein und fordern, dass die zuständigen Bundesbehörden in Anbetracht dieses Falles dafür sorgen, dass ähnliche Vorkommnisse sich in Zukunft nicht wiederholen können.

-r.»

Das ist echt katholisch. Solange der Protestantismus mit-hilft, die Leute durch einen Jenseitsglauben von einem tatkräftigen Einsetzen für ein besseres und gerechteres Dies-seits abzulenken, ist er als Bundesgenosse willkommen. Wenn aber ein protestantischer Pfarrer es wagt, die eigentliche Ur-sache, die zur Reformation geführt hat und damit das ur-sprüngliche Wesen des Protestantismus zu betonen, dann ist das Neutralitätsverletzung. Dass es noch Landesbürger gibt, — und wahrlich nicht die schlechtesten — die weder katho-lisch noch reformiert sind, und die bei einer wirklichen Neu-tralität des Landessenders dasselbe Recht hätten, beim Radio zugelassen zu werden, das übersieht die katholische Kirche geflissentlich. Neutralität, Glaubens- und Gewissensfreiheit haben eben für den guten Katholiken nur einen Wert, wenn die «alleinseligmachende» Kirche davon profitiert. R. St.

Futuristischer Lobgesang auf den Krieg.

Wie unmenschlich der Faschismus ist und wie brutal und hemmungslos in seinem Bestreben, die Macht geistig, statt den Geist mächtig zu machen, veranschaulicht folgende Notiz, die wir dem «Bund» Nr. 517 entnehmen:

«Bevor der italienische Futuristenführer F. T. Marinetti, Mitglied der italienischen Akademie, als Freiwilliger nach Ostafrika zog, hatte er ein Manifest über die «futuristische Kriegs-ästhetik» erlassen. Der Wiedergabe in der «Gazetta del Po-polo» entnehmen wir folgende für die Geistesverfassung Mari-nettis und seiner Freunde bezeichnete Maximen: Der Krieg ist schön, denn er vereinigt Kraft und Güte — er verwirklicht den durch Gasmasken, Flammenwerfer und Kampfwagen vervollkommenen mechanischen Menschen — er eröffnet die Me-tallisierung des menschlichen Körpers — er vervollständigt die blühende Wiese mit Maschinengewehren — er sinfonisiert Ge-wehrgeknatter, Kanonendonner, Stille, Soldatengesänge, Wohl-gerüche und Leichengeruch — er belebt das Landschaftsbild mit Kanonen und die Gestade mit Torpedogeschossen — er schafft neue Gebilde und Eindrücke wie Panzerwagen, Flug-zeuge, Rauchsäulen brennender Dörfer — er siegt durch seine Gewalttätigkeit über die lyrische Begeisterung, übertrumpft Erdbeben und die Kämpfe zwischen Engeln und Dämonen — er heilt endgültig durch das Heldentum die Menschen vor der Einzelangst und der Gemeinschafts-panik — er verjüngt den männlichen und vermehrt die Anziehungskraft des weiblichen Körpers — er dient der Grösse des grossen fascistischen Italiens.

ms.

Mögen solche «schöngeistige» Produkte gegen Geist und Menschlichkeit dazu beitragen, dass endlich auch die politisch Indifferenten aufgerüttelt werden aus ihrer bequemen Träg-heit, die dem Faschismus Helfersdienste leistet. Wer als Mensch taxiert und als solcher behandelt werden will, der muss hier Stellung beziehen, welcher politischen Partei er auch angehört. R. St.

Literatur.

Die Neuerscheinungen des Querido-Verlags, Amsterdam, verdienen die Beachtung aller Freunde guter deutscher Literatur.

«Die Jugend des Königs Henri quatre» von Heinrich Mann ist wohl das Beste, was ein geschichtlicher Roman zu bieten vermag. Ein reifes, feingeistiges Werk, geschrieben in einem flüssigen, blendenden Stil. Dieser Zeitspiegel ist auch inhaltlich jedem Freidenker zu empfehlen, veranschaulicht er uns doch eine Epoche der fanatischen Glaubenskämpfe. Aus der blutigen Bartholomäusnacht aber erhebt sich das grösste Verdienst dieses Henri quatre der Begriff der Menschlichkeit und Toleranz.

Das «Tagebuch aus dem Winkel» von Jakob Wassermann enthält Erzählungen und Aufsätze aus dem Nachlass des grossen Schriftstellers, die zu den besten und persönlichsten Arbeiten von Jakob Wassermann gehören.

«Erziehung vor Verdun» von Arnold Zweig ist der dritte Band des Grisca-Zyklus, aber in sich völlig selbständig und abgeschlos-sen. Diese Kriegserlebnisse eines national denkenden Juden geben

dem Verfasser Gelegenheit, sich in gewohnt künstlerischer Form auseinanderzusetzen mit den Problemen der Zeit.

«Die Sohue» von Lion Feuchtwanger bilden die Fortsetzung von «Der jüdische Krieg». Der Roman, der bereits in 14 Sprachen übersetzt wurde, ist aber als Einzelwerk vollständig und abgeschlos-sen. In klarer, prägnanter Sprache, die ans klassische Altertum erinnert, wird hier das erste nachchristliche Jahrhundert lebendig, mit seinen weltbewegenden geistigen Auseinandersetzungen und wahrhaft europäischen Problemen. Ein literarisches Meisterwerk, das gerade heute von vorbildlicher Aktualität ist. R. St.

Pressefonds.

Die Spende von E. M., Horgen, von Fr. 5.— wird bestens ver-dankt.

Gesinnungsfreunde, unterstützt das einzige freigeistige Presse-erzeugnis, den «Freidenker», indem Ihr unserm Pressefonds (Post-checkrechnung Bern III 9508) nicht vergesst!

Ortsgruppen.

Gemeinsame Sonnwendfeier aller Ortsgruppen der F. V. S., Samstag, den 30. November in Olten, Hotel Emmental. Wir bitten sämt-liche Mitglieder, diesen Tag schon heute vorzumerken. Die Wo-chenendkarten sollten es recht vielen Gesinnungsfreunden er-möglichen, dieser Veranstaltung beizuwohnen. Ausführliches Programm etc. geht den Mitgliedern von den Ortsgruppen zu. BASEL. Samstag, den 30. November, Sonnwendfeier in Olten nach besonderem Programm.

BERN. 16. November, 20 Uhr, Hotel Bubenberg, Diskussionsabend über das Thema «Trauer- und Bestattungsbräuche» mit kurzen einleitendem Referat von W. Schiess. Wir bitten, diesem Dis-kussionsabend volle Beachtung zu schenken.

23. November, 20 Uhr, Hotel Bubenberg, ordentliche Mitglieder-versammlung. Allerhand interessante und wichtige Traktanden erfordern die Anwesenheit zahlreicher Gsinnungsfreunde.

30. November/1. Dezember, gemeinsame **Sonnwendfeier** aller Ortsgruppen der F. V. S. in Olten. Programm folgt. Wir bitten die Mitglieder, recht zahlreich dieser Veranstaltung beizuwoh-nen. Wochenendbillette benützen!

LUZERN. Die am 26. Oktober veranstaltete Zusammenkunft als Auftakt zu der diesjährigen Wintertätigkeit wies einen ordent-lichen Besuch auf. Bei vermehrter Agitation unserer Mitglie-der unter den Interessenten werden unsere Abende bestimmt weitem Zuwachs erhalten.

Der Abend wurde ausgefüllt mit einigen internen Geschäften und einem kurzen Bericht über die derzeitige Situation der F. V. S. durch Gesinnungsfreund Schiess aus Bern. Das Haupt-geschäft bildete ein Referat, ebenfalls von Gesinnungsfreund Schiess, über «Das Freidenkertum und die sozialen Probleme». In sachlicher und tiefgründiger Weise entledigte sich der Vor-tragende seiner Aufgabe und fand mit seinen Ausführungen all-gemeinen Beifall. Auch an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank.

Samstag, den 23. November, 20½ Uhr, veranstalten wir im Hotel Du Park einen weitem Vortrag. **Gesinnungsfreund Staiger** wird sprechen über «**August Forel als Kämpfer für Frieden und Völkerverständigung**». Es lohnt sich sehr, den Freidenker Forel als Kulturpolitiker und namentlich in seiner Einstellung zum Pazifismus kennen zu lernen. Wir bitten daher, den Abend für diesen Anlass zu reservieren und für den Vortrag eifrig zu werben. Der Vorstand.

ZÜRICH. Donnerstag, 14. November, im «Franziskaner»: «**Meine Erlebnisse in Nordafrika**» von Gesinnungsfreund **Hans Buser**. Donnerstag, 21. November, freie Zusammenkunft im «Franziskaner».

Donnerstag, 28. November, im «Franziskaner»: Vortrag von Ge-sinnungsfreund **Theodor Tobler**, Bern, über «**Wesen und Ziele des Freimaurertums**».

Wir laden Sie sowohl zum Besuch des Vortrages von Ge-sinnungsfreund Buser wie zu dem von Gesinnungsfreund Th. Tobler ein. Jeder Vortrag wird Ihnen in seiner Art viel Wis-senswertes bieten. Der über die Erlebnisse in Afrika wird Ihnen nicht nur Eindrücke aus einer Ihnen fremden Welt ver-mitteln, sondern Sie mit einem aussergewöhnlichen Erleben be-kannt machen. Der über das Freimaurertum berührt das in unsern freiheitsfeindlichen Zeitläuften vielumstrittene Recht der Vereinsfreiheit und bietet Ihnen einen Einblick in das Wesen einer jahrhundertalten Organisation, die von der faschistischen Diktatur zerschlagen worden ist und die vielleicht auch Sie nicht gründlich genug kennen. Ein Gewährsmann wird zu Ihnen spre-chen.

Samstag, 30. November: **Sonnwendfeier in Olten!** Rundschreiben folgt!

Redaktionsschluss für Nr. 23 des «Freidenker»: Montag, den 25. November.